



## Bürgermeisterwahl Es braucht Vordenker

VON STEFANIE SALZMANN

Der Ausgang der Bürgermeisterwahl in Meinhard am Sonntag dürfte nach Dienstagabend noch offener als bisher sein, die Spannung steigt. In Gesprächen mit Bürgern nach Veranstaltungsende zeigte sich, dass viele überrascht waren und bereit sind, ihre vorgefasste Wahlentscheidung zu überdenken. Während ausgerechnet die alten Hasen im Politikgeschäft, Gerhold Brill und Guido Hasecke angespannt wirkten, brillierte der Neuling auf dem Kommunalpolitik-Parquet, Michael Pack, mit Lockerheit.

Natürlich hat vor allem Brill einen Vorteil, er ist seit sechs Jahren im Amt, kennt die Höhen und Tiefen des Tagesgeschäftes und muss sie verantworten. Auch Hasecke ist mit den Prozessen zwischen Verwaltung und Gemeindeparkett, dessen Vorsitzender er ist, vertraut. Das alles ist Michael Pack nicht.

Dennoch hat Brill einmal zu oft erwähnt, dass die Entscheidungen das Parlament trifft, nicht eher, und Hasecke zu häufig die HGO zitiert (Hessische Gemeindeordnung). Zuständigkeiten und Verordnungen hin oder her – an die Rathausspitze gehört ein Vordenker, der ein Parlament mitreißen und überzeugen kann.

salz@werra-rundschau.de



**Sie wollen es wissen:** Um die 250 Bürger aus Meinhard waren am Dienstagabend zum WR-Lesertreff in das Bürgerhaus nach Grebendorf gekommen, um zu hören, was die Bürgermeisterkandidaten Gerhold Brill, Guido Hasecke und Michael Pack für die nächsten Jahre planen. FOTOS: STEFANIE SALZMANN

## BÜRGERMEISTERWAHL IN MEINHARD Drei Kandidaten gehen in Position

# „Es geht nur Schritt für Schritt“

Drei Männer wollen ins Meinharder Rathaus, einer von ihnen ist schon drin und will bleiben. Beim WR-Lesertreff mussten die Kandidaten Stellung beziehen. Am Sonntag entscheiden die Wähler.

VON STEFANIE SALZMANN

An heißen Themen mangelt es in Meinhard derzeit nicht: Heimatalm am Ostufer, fehlende Krippenplätze, Ausstattung der Feuerwehren, Investitionsstaus bei der Straßensanierung. Viel Stoff für den Wahlkampf um das Bürgermeisteramt. Die drei Kandidaten, Amtsinhaber Gerhold Brill, Guido Hasecke und Michael Pack (alle parteilos) standen den Fragen von WR-Redaktionsleiter Tobias Stück und den Meinhardern Rede und Antwort. Die Themen zusammengefasst:

### ■ Kinder

In Meinhard werden die Krippenplätze knapp. Kein Politiker könne voraussehen, wie viele Kinder geboren werden, sagte Brill. Zwei Jahre brauche die Kommune für eine dauerhaft befriedigende Lösung. Hasecke sprach sich dafür aus, in das Konzept der Tagesmütter zu investieren. Das sei günstiger für die Gemeinde und würde die Struktur der Tagesmütter aktivieren und stärken.

### ■ Jugend

Pack sprach sich klar dafür aus, dass Jugendräume als Orte der Zusammenkunft für Jugendliche bestehen sollen. Hasecke verwies darauf, dass eine Befragung von Jugendlichen ergeben habe, dass diese selbst keinen Bedarf sehen. Zugleich soll aber ein Kinder- und Jugendbeirat in Meinhard geschaffen werden. Der Jugendpfleger sei dem Sparsüß zum Opfer gefallen, teilte Brill mit.

### ■ Finanzen

Meinhard hat zumindest

kein klaffendes Loch mehr im Haushalt. 2,3 Millionen Euro aus Schutzschirmverfehlungen mussten eingespart werden, erklärte Brill, und „nein, wir haben kein Geld, um den gesamten Investitionsstau abzubauen.“ Es gehe darum, Prioritäten zu setzen, was ist sofort wichtig und was könne die Gemeinde noch etwas schieben. Die Reihenfolge zählte er auf: Krippenplätze, Neubau Feuerwehren Frieda und Schwebda sowie neue Fahrzeuge für die Wehren.

### ■ Feuerwehren

In die Feuerwehren zu investieren, fordert auch Pack. „Geräte dürfen nicht so alt sein, dass sie eine Gefahr für die Kameraden sind“, sagte er. Hasecke kritisierte, dass die Gemeinde bisher immer nur reagiere, anstatt zu agieren.

### ■ Südflügel

Für die Gründung einer schlagkräftigen Interessengemeinschaft, um Investoren für den Südflügel zu gewinnen, spricht sich Pack aus. Er hätte unter den jetzigen Bedingungen einem Kauf auch nicht zugestimmt. Hasecke kritisierte, dass die Gemeinde kein Konzept für die Immobilie vorlegen konnte und regte an, Eigentümer und Architekten mit ins Boot zu holen. Nach Brills Vorstellungen soll das Gebäude zunächst so gesichert werden, dass es nicht weiter verfällt.

### ■ Steuern

Derzeit kommt für Hasecke keine Steuersenkung infrage. Pack sprach sich zumindest gegen eine Erhöhung aus und Brill räumte zwar ein, dass Meinhard im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kreis eher im oberen Drittel rangiere, dafür die Gemeinde aber die Straßenbaubeiträge für Bürger abgeschafft habe. Eine Steuersenkung könnte 2021 realistisch sein.

### ■ Alm und Tourismus

Tief gespalten ist Schwebda in der Frage um die Ansid-



**Auf der Bühne des Bürgerhauses:** (von links) Amtsinhaber Gerhold Brill, Guido Hasecke, Michael Pack und WR-Redaktionsleiter Tobias Stück.

lung der Heimatalm am Ostufer des Werratalsees. Während Brill und Hasecke klar für das Projekt votieren, ist Pack dagegen. Einig waren sich Pack und Hasecke darin, dass das Grundstück, ein „Sahnstück“, nicht von der Gemeinde verkauft werden dürfe. Einen Golfplatz, für den es bisher keinen Investor gibt, befürworten Brill und Hasecke. Pack sagt: „Das braucht keiner.“

### ■ Werratalsee

In die Seesanieierung könne Meinhard nicht investieren, sagt Brill. Als finanzschwache Kommune könne Meinhard nicht mit Eschwege mithalten. Hasecke gab der schmutzigen Werra die Schuld an der schlechten Wasserqualität und Pack glaubt, dass das Problem mit mehr Bewegung im See zu lösen sei.

### ■ Hausärzte

Meinhard hat keinen eigenen Hausarzt mehr. Während Hasecke das neue Ärztehaus lieber in Meinhard gesehen hätte, schlägt Pack vor, Gemeindegewestern einzusetzen, die sich über diverse Förderprogramme auch finanzieren ließen, und damit zumindest einen Teil der medizinischen Infrastruktur abzudecken. Brill sieht den Schlüssel in der Mobilität, vor allem der Älteren. Ein Schritt sei der



**Große Zuhörerschaft:** Bürgermeister Gerhold Brill vor seinen Bürgern.

Bürgerbus, der zunehmend besser angenommen werde.

### ■ Klimaschutz

Auf das Ziel einer CO<sub>2</sub>-neutralen Kommune will Pack hinarbeiten. Meinhard solle hier mit gutem Beispiel vorangehen. Hasecke schlägt eine Aktion vor, bei der Bürger 1000 Bäume für Meinhard pflanzen. Brill verwies auf den Schutz der wandernden Kröten, für die inzwischen im Frühjahr die K3 gesperrt wird.

Beim Austausch des gemeindeeigenen Fuhrparks wolle man auf den Einsatz, wenn möglich, von E-Autos oder Hybridfahrzeuge achten. Bei der Grünflächenpflege plädiert er dafür: weg vom Golfplatzschnitt, hin zur Blühwiese.

### ■ Gewerbe

Die jetzt zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen von zweimal 5000 Quadratmetern seien zu „dünn“. „Wenn wir Geld verdienen wollen, müssen wir Gewerbe ansiedeln“, sagte er. Für eine aktive Vermarktung des Standortes Meinhard sprach sich Hasecke aus. Das generiere Einnahmen, würde aber auch den vielen Auspendlern entgegenkommen, die lieber wohnortnäher arbeiten würden. Brill kündigte an, dass in Grebendorf bald eine 10 000-Quadratmeter-Fläche zu Verfügung steht, das Betonwerk verlässt den Ort. Die Ausweisung und Erschließung eines Gebietes von 50 000 Quadratmetern werde die Gemeinde zwei bis drei Millionen Euro kosten.

## Die Schlussplädoyers

Die drei Bürgermeisterkandidaten Meinhard, Guido Hasecke, Gerhold Brill und Michael Pack, standen zwar nicht vor Gericht, hatten aber die Gelegenheit, beim WR-Lesertreff Schlussplädoyers vor der Wahl am Sonntag zu halten.

**Guido Hasecke** garantierte den Bürgern Ernsthaftigkeit, die er in der Politik von Berlin bis Meinhard auch von anderen erwartet.

„Wir haben auch ernsthafte Probleme“, sagte er. Trotz seiner Niederlage vor sechs Jahren habe er weitergemacht.

Amtsinhaber **Gerhold Brill** sagte deutlich, dass er sich sechs weitere Jahre als Verwaltungschef zutraut. „Ich habe ordentliche Arbeit gemacht, die Gemeinde Meinhard aus der Schuldenfalle geführt und moderat investiert.“

**Michael Pack**, der Neue auf dem kommunalpolitischen Parkett in der Kommune Meinhard, appellierte an die Gemeinschaft. „Wir sind alle Teile im großen Getriebe und nur als Teampartner bringen wir Meinhard voran“, sagte er vor den 250 Bürgern. „Lassen Sie es uns anpacken, dann kriegen wir es gemeinsam hin.“

salz